

das Werck setzen. Ziehe erstlich aus das
Fewer vnd die Lustt / vnd setze sie zusam-
men: darnach die Erde vnd das Wasser /
welche dir in dieser Kunst sehr dienstlich
seyn / darzu dir auch nicht weniger die
quinta essentia, welche vnser Wercks
fürnemestes ist / dienet. Findest du also/
wie ich dir gesagt habe / die vier Element/
vnd scheidest sie von einander / so hastu den
halben theil des Wercks vollbracht. Doch
solt du also fortfahren / wie ich dir hiebes
vorn gesagt habe. Thue es in einen klei-
nen Ofen / so gehet an die vermählung /
welche darumb also genennet wird / dieweil
sich das mänliche mit dem weiblichen gar
gerne vereiniget. Wann sie nun rein gez-
macht / vnd mit einander vereiniget seyn /
alsdann generiren sie ein sehr hohes ding
von grosser Substantz, gleich als Mann
vnd Weib / die fürtreffliche Kinder mit
einander erzeugen. Also ist auch an Vö-
geln / wilden Thieren vnd den Früchten zu
sehen. Thue den Samen eines Baums
wie sichs gebühret / in die Erden / so wird
nach der säulung eine Generation gesche-
hen.